**Zeitschrift:** Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern
**Herausgeber:** Naturforschende Gesellschaft Bern
**Band:** - (1853)
**Heft:** 308-309

**Rubrik:** Auszüge aus Briefen

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Herr Bailey in Westpoint, Staat New-York, hat mir eine in das American Journal of science and arts aufgenommene Abhandlung über ein sonderbares Thierchen aus der Klasse der Rhizopoden zugeschickt, welches er *Pamphagus mutabilis* nennt. Er fand dasselbe zahlreich in einem kleinen Wasserbehälter mit Kolonieen von Plumatella, Melicerta und Limnias. Es verbindet diese neue Sippe von Süsswasser-Rhizopoden die Amiba (Proteus) mit den Formen, welche wie Gromia und Difflugia zarte veränderliche Fäden vorstrecken können; der Körper ist schaalenlos, wie bei Amiba. Die Grösse wechselt nach dem Grade der Ausstreckung von $^{3}/_{1000}$—$^{10}/_{1000}$ Zoll; die zarte Körpersubstanz ist glashell, farblos, und schliesst Sandkörnchen, Diatomeen, Stücke von Algen und Desmidiaceen, von gefärbten Wollen- und Leinenfäden ein, welche sich zufällig im Behälter befinden. Die Fortbewegung wird zum Theil durch die vorgestreckten, anklebenden Fäden vermittelt, die zu 3—5 am Vorderende hervorkommen; diese Fäden können Aeste hervortreiben, anastomosiren aber nicht untereinander. Der Umriss des Körpers ist nach dem Grade und der Art der Ausdehnung sphæroidisch, eiförmig, birnförmig, elliptisch, dreieckig, keulenförmig, oder ganz unregelmässig; die Vermehrung erfolgt durch Selbsttheilung, und es können hiebei nicht bloss 2, sondern auch mehrere Individuen aus einem entstehen. Die farblose, elastische und ausdehnbare Körpersubtanz scheint ohne alle Hülle zu sein; sie widersteht dem Drucke der im Innern eingeschlossenen Körper mit ziemlicher Kraft und wird nur selten durch diese zerrissen. Die Conferven- oder Leinenfäden etc. ragen bei manchen Individuen an beiden Enden aus dem Körper vor, was die Thierchen wenig zu geniren scheint. Von Struktur oder innerer Organisation ist fast nichts zu sehen; nur hie und da ist etwas von einer netzförmigen Struktur der Substanz zu erkennen. Bei einigen Individuen werden aus dem Munde, den Bailey in der Gegend dee Fäden annimmt, durchsichtige rundliche Massen, rasch eine nach der andern vorgetrieben. Die Fäden ändern schnell ihre Gestalt vom Einfachen zum Aestigen und können, wenn ganz ausgedehnt, länger als der Körper werden. Auf Glas getrocknet und in Balsam eingeschlossen, ändern diese Thierchen ihre Form nur wenig. Den Namen Pamphagus gibt ihnen Bailey wegen den so verschiedenen in ihren Körper aufgenommenen Substanzen; er überwinterte Tausende von ihnen ohne Schwierigkeit. [Perty.]

Herr Dr. Weisse in St. Petersburg hat die Gefälligkeit gehabt, mir seine in das Bulletin phys. mathém. eingerückte Abhandlung über Kukukseier und Wintereier der sogenannten Wappenthierchen, Brachionus urceolaris zu übersenden, aus welcher sich einige interessante Folgerungen ergeben. Er bestreitet die Ansicht Ehrenberg's, dass einige Räderthiere ihre Eier auf dem Rücken anderer Spezies legen, z. B.

Notommata granularis auf Notommata Brachionus, und auf Brachionus urceolaris und glaubt, dass wenn sich solche Eier auf einem Räderthiere finden, diese ihm nur zufällig adhäriren. Er ist ferner geneigt, N. granularis nur für Frühgeburt verschiedener Räderthiere zu halten und die schwarzen Körnchen in ihrem Leibe, wovon sie den Namen erhielt, für einen unverbrauchten Rest von Dottermasse. W. glaubt ferner überzeugt sein zu dürfen, dass seine Diglena granularis und Enteroplea Hydatina ebenfalls nur Frühgeburten, sehr junge Individuen seien. Alle diese Formen haben kein Gebiss; Notommata granularis gehört als Jugendzustand zu Brachionus urceolaris, Diglena granularis zu Diglena catellina, Enteroplea Hydatina zu Hydatina senta. So fiele auch der Ehrenberg'sche Begriff der Kukukseier dahin und alle dergleichen von körniger Dottermasse schwärzlich gefleckte Eier hiessen mit mehr Recht Abortiveier. — Die sogenannten Dauer- oder Wintereier von Brachionus urceolaris unterscheiden sich von den unreifen Wintereiern durch lebhaft gelbe Farbe und hängen nur zu einem oder zweien an den Thierchen. Wenn der Embryo das Ei verlässt, stösst er ein Deckelchen an einem Ende auf und drängt sich, vom Amnion eingeschlossen, aus demselben hervor, welcher Prozess etwa 5—10 Minuten währt, worauf der Deckel wieder zuklappt. Der Embryo erscheint nun grösser als das verlassene Ei; man nimmt durch das Amnion das grosse rothe Auge, Andeutungen der Räderorgane und Gebiss wahr. Nach einigen Minuten zerreisst das Amnion am Hinterende, die Räderwerkzeuge spielen und die Hülle wird allmälig über den Kopf abgestreift; das nun ganz freie Junge, welches grösser ist, als die aus den gewöhnlichen Eiern kommenden Jungen, schwimmt davon und entfaltet sich immer mehr. [Perty.]

---

# Verzeichniss der für die Bibliothek der Schweiz. Naturf. Gesellschaft eingegangenen Geschenke.

*De la Société vaudoise des sciences naturelles.*
Bulletin Nr. 29.

*Von der königl. Academie in Brüssel.*

1. Mémoires de l'Académie royale de Belgique. T. 26. Bruxelles 1851.
2. Mémoires couronnés et mémoires des savants étrangers, publiés par l'Académie royale de Belgique. T. 24. 1850—1851. Bruxelles 1852.